

Rektor der Uni: Keine weitere Amtszeit

(FB) Die Uni muß sich einen neuen Rektor suchen. Prof. Dr. Detlef Müller-Böling teilte gestern dem zuständigen „Findungsausschuß“ mit, daß er für eine neue Amtszeit nicht zur Verfügung stehe. Müller-Bölings vierjährige Wahlperiode endet im April 1994.

„Das Rektorenamt war und ist nicht meine Lebenspla-

nung“, begründete der 45jährige seine Entscheidung. „Wenn ich noch etwas neues machen will, muß ich das jetzt machen.“ Prof. Dr. Müller-Böling, Experte für Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, kehrt an seinen Fachbereich zurück.

Fortsetzung Lokalseite 4

Rektor-Kandidat soll im November vorgeschlagen werden

Uni auf dem Weg zu mehr Wettbewerb

WR-Kommentar

Abschied vom Amt

Konsequent

Detlef Müller-Böling klebt nicht an seinem Sessel, obwohl eine zweite Amtszeit wahrscheinlich genug Befürworter gefunden hätte. Er sucht neue Aufgaben, nicht die Sicherheit eines Amtes. Das findet man nicht oft, entspricht aber Müller-Bölings Credo von Leistung und Wettbewerb. Es wird nicht nur gepredigt, sondern auch persönlich umgesetzt. Hut ab. Der Kompromißkandidat von 1990 hat sich an der Uni und in ihrem Umfeld Respekt erworben. In einem funktionierenden Rektorat hat er die Hochschule selbstbewußt vertreten, die von seinem Vorgänger betriebene Einbindung in die Stadt weitergeführt. Der Uni ist bei der neuen Kür eine ähnlich glückliche Hand wie 1990 zu wünschen.

Frank Bußmann

Fortsetzung von Lokalseite 1

(FB) „Was ich anpacken wollte, habe ich auch geschafft“, faßte Prof. Dr. Detlef Müller-Böling seine bisherige Amtszeit zusammen.

Auf der Haben-Seite der Arbeit der letzten 3½ Jahre verbucht der Rektor die Internationalisierung der Uni. „Das ist stark in Schwung gekommen.“ Auch in Sachen Universitätskultur habe sich einiges verändert. Campus-Fest und Universitätsmedaillen haben bei Außenwirkung und Identität der Hochschule sicherlich Akzente gesetzt.

In Müller-Bölings Amtszeit wurde zudem die Weiterbil-



Weg zu mehr Wettbewerb: Detlef Müller-Böling

lungsstätte „Haus Bommerholz“ auf den Weg gebracht und die Datenverarbeitung in der Univerwaltung in die Wege geleitet. Müller-Böling, der sich immer zu einer leistungsorientierten Uni bekannte, hat ferner aktuell ein neues Modell zur Mittelverteilung durchgesetzt. 1994 sollen schon bis zu 30 % der Mittel für Forschung und Lehre nach bestimmten Leistungs-Indikatoren verteilt werden. „Dieser Weg ins wettbewerbliche Steuern der Uni ist genau das, was ich wollte.“ Tenor: „Mehr Autonomie, mehr Selbstkontrolle.“

Da die Amtszeit der drei Prorektoren, Prof. Dr. Kreher, Prof. Dr. Klein und Prof. Dr. Gasch, an die des Rektors gebunden ist, könnte die Uni Ende April mit Ausnahme des Kanzlers ein völlig neues Führungsteam haben. Für die Rektorfindungskommission hat sich nach der Entscheidung Müller-Bölings jedenfalls eine neue Lage ergeben. „Unsere Terminplanung ist ein wenig ins Wanken geraten“, so ihr Mitglied Prof. Dr. Heinz Otto Oppertshäuser zur WR. Der Vorschlag des oder der Rektor-Kandidaten soll dem Senat im November vorgelegt werden.